

Anzeiger und Elbeblatt

für
Miesä, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift
zur Belehrung und Unterhaltung.

N^o 87.

Dienstag, den 29. October

1850.

Politische Brocken.

Sachsen. Landtag. Das, was wir am Schluß unsers vorigen Berichts über die von den Kammern berathenen Gesetzworlage, die Ablösung des Lehngeldes betreffend, erwähnten, macht es nöthig, auf die Verhandlungen der 1. Kammer hierüber zurückzukommen, was wir um so unbedenklicher erachten, als dieser Gegenstand mehr oder weniger das Interesse unsrer geehrten Leser berührt.

Die Regierungsvorlage war bekanntlich wesentlich zu Gunsten der Verpflichteten abgefaßt und führte namentlich die Ablösungsfälle auf fünf auf das Jahrhundert zurück. Die diese Vorlage begutachtende Deputation der 1. Kammer hatte sich dabei in eine Majorität und Minorität gespalten. Erstere, S. R. S. den Prinzen Johann an der Spitze, empfahl der Kammer die Annahme der Vorlage, jedoch mit einigen Modificationen. Die Minorität (v. Friesen und v. Welf) hatte, zur Wahrung ihrer Sonderinteressen, ein Sondergutachten abgefaßt, das schließlich der Kammer anempfahl den Regierungsentwurf zu verwerfen. Die Debatte hierüber war eine sehr lebhaft, ja theilweise heftige und die Regierung erlitt vielfache Angriffe. Die Sprecher der Minorität beschuldigten sie, durch diese Vorlage der Demokratie und der Revolution nur Concessionen gemacht zu haben, ja ein Sprecher, von welchem man am wenigsten so etwas erwarten durfte, meinte, die Regierung begünstige dadurch die „Raubgelüste“ der „Minderbesitzenden“. Es war — Dr. Harleß. — Trozdem ward die Regierungsvorlage mit 19 gegen 15 Stimmen angenommen, jedoch mit einer wesentlichen Abänderung, nämlich unter Wegfall des Satzes: „Jedoch sollen mehr als fünf Fälle auf das Jahrhundert niemals gerechnet werden.“

In einer der Sitzungen, welche die zweite Kammer im Lauf der vorigen Woche hielt, erledigte man diesen Punkt dahin, daß man, wie schon erwähnt, bei dem frühern gefaßten Beschlusse stehen

blieb, ebenso beschloß man, den §. 6 des Entwurfs, nach welchem bestimmt war, daß nach Publication des neuen Gesetzes der Verpflichtete bei Besitzveränderungen kein Lehngeld mehr zu zahlen habe, und den die 1. Kammer ebenfalls in Wegfall gebracht wissen wollte, aufrecht zu erhalten. Öffentlich wird nun die erste Kammer nachgeben, um die Publication des betreffenden Gesetzes, für welches die verpflichteten der Regierung nur dankbar sein können, nicht länger zu verzögern.

Uebrigens hat die erste Kammer in letzter Zeit sehr wenig Sitzungen gehalten; das Wichtigste was zur Erledigung gebracht worden ist und bezüglich werden wird, ist die Botirung des Ausgabebudgets für das Ministerium der Justiz und des Kriegs, sowie die Chemnitz-Niesäer Eisenbahnangelegenheit. In letzter Hinsicht hat übrigens der Referent der betreffenden Deputation, Starke, in dem Berichte darüber eine tüchtige Arbeit geliefert und bewiesen, daß der Staat aus moralischen, rechtlichen und politischen Gründen genöthigt sei, die Bahn zu übernehmen.

Dresden, 26. Oct. Die erste Kammer genehmigte heute mit 28 gegen 8 Stimmen den Erwerb der Chemnitz-Niesäer Eisenbahn für Staatsrechnung unter den von der zweiten Kammer beschlossenen und von den Actionären der Bahn genehmigten Bedingungen.

Dresden. Das Kriegsministerium zeigt den Offizieren außer Dienst, welche die Armeeuniform tragen dürfen, an, „daß die in den Cocarden aufgenommenen deutschen Farben für jetzt wegfallen und nur die Landesfarben in den Cocarden getragen werden sollen, indem erstere Farben als ein allgemeines Erkennungszeichen für den Fall des Ausrückens eines Bundesheeres angeordnet worden waren, welcher Fall jetzt aber nicht vorliegt.“

Kassel, 23. Oct. Die Wetterwolken am politischen Horizonte Kurheffens ziehen sich immer

dichter zusammen. Der Sturm scheint sich erheben zu wollen und nach ihm kommt das Gewitter. So soll Kurhessen denn wirklich der Schauplatz eines deutschen Krieges werden? Wohlan denn, wenn es nicht anders sein kann. Der Kampf ist ein heiliger, es ist ein Kampf um Verfassungsrechte. Entweder — oder. Die preussischen Truppen haben, wie ich sicher vernehme, zum Theil schon die Grenze des Kurstaates überschritten. Der Generalstab soll in Bacha liegen und bedeutende Truppenmassen bereits in Hersfeld.

Die Baiern sollen ebenfalls Befehl erhalten haben, über die Grenze zu rücken. Es heißt, dieser Befehl solle morgen ausgeführt werden. Den kurhessischen Offizieren, welche ihre Entlassung gefordert haben, wird dieselbe gegeben und die kurhessische Armee auf ein Drittel oder ein Viertel

reducirt werden. Ein sehr unwahrscheinliches Gerücht sagt, Scheffer sei Justizminister geworden.

Wien, 25. Oct. Nachmittags 3 Uhr. Ein Theil der italienischen Armee wird mobil gemacht.

London, 25. Oct., Mittags 12 Uhr. Die englische Presse behauptet, das Frankreich in Gemeinschaft mit Russland Preußen auffordern wolle, die gegen Dänemark eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen und dadurch die Schleswig'schen Angelegenheiten zu beenden. Im gestrigen Ministerrath wurde debattirt, ob sich England dieser Anforderung anschließen solle. Der „Globe“ meint, England könne ernstern Maßregeln dieser Mächte schwerlich hindernd entgegen treten und die „Times“ behauptet, daß Frankreich und Russland zur Erzwingung ihrer Forderung den Rhein und Schlessen besetzen würden.

Kirchennachrichten von Riesa.

Am Reformationsfeste predigen in der Kirche zu Riesa:

Vormittags Herr Pastor M. Werther über Joh. 4, 23.

Nachmittags Herr Rector M. Richter über Col. 2, 6.—9.

Kirchliche Nachrichten aus Strehla.

Getaufte vom 17. bis 23. October:

Auguste Bertha, Carl August Froberg's, des Maurers, T. — Ernst Moritz, Friedrich Gottlieb Kollaus, des Einwohners, S. —

Beerdigte:

Vacat.

Steuer-Einzahlung betreffend.

Sowohl die Grundsteuern als auch die Personal- und Gewerbesteuern für den letzten Termin, d. J., nebst den Zuschlags-Beträgen, sind in der Zeit vom 1. bis mit dem 14. November gefällig.

Zu deren Einnahme sind vorzüglich folgende Tage, als der 4., 5., 6., 7., 8., 9., 11., 12., 13. und 14. November bestimmt, und wird den Steuerpflichtigen hiermit bekannt gemacht, diese Steuern, nebst etwaigen früheren Resten, an genannten Tagen zur hiesigen Orts-Einnahme abzuliefern, damit sie bei dem Jahreschlusse, sich nicht kostspieligen Zwangs-Maßregeln aussetzen.

Riesa, am 28. Oct. 1850. Der Stadtverwaltungs-rath allda.

Grühl, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Vom 23. October c. ab, wird bis auf Weiteres mit Ausnahme des Montags täglich zwischen Berlin und Röderau ein Extra-Güterzug befördert werden.

Dieser Zug wird früh 5½ Uhr von Röderau abgehen, 8¼ Uhr Güterbog passiren, und gegen 11 Uhr Vormittags in Berlin eintreffen.

Nachmittags 4 Uhr wird derselbe von Berlin zurückgehen, 6¼ Güterbog passiren und 9¼ Uhr Abends in Röderau eintreffen.

Für diesen Local-Extra-Güterzug werden auf allen Stationen auch Billets II. und III. Classe verkauft werden.

Berlin, den 20. October 1850.

Die Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft.

(gez.) Fournier.

Bemerkung. Diese Extrazüge haben jedoch weder von Dresden und Leipzig, sowie nach Dresden und Leipzig directen Anschluß.

A u f f o r d e r u n g.

Die Gläubiger des am 22. September 1850 verstorbenen Pferdnergutsbesizers Johann Friedrich Thieme zu Kalbitz sind hiermit aufgefordert, die Berechnung ihrer Ansprüche längstens bis zum Schluß des Monats November 1850 bei mir einzureichen, um bei der Thieme'schen Verlassenschaftsregulirung darauf Rücksicht nehmen zu können.

Dschag, den 16. October 1850.

Adv. Jähnert,
Vollstrecker des Thieme'schen Testaments.

Zum nächsten hiesigen Viehmarkt welcher Sonnabend, den 2. November l. J., abgehalten wird, ist Mittags 11 Uhr in meinem neuerbauten Saale **Table d'hôte**. Ich lade hierzu meine auswärtigen Gönner und Freunde ergebenst ein und bitte um Ihren gütigen Besuch.

Dschag, im October 1850.

Aurel Richter im goldnen Löwen.

E t a b l i s s e m e n t A n z e i g e.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als Instrumentmacher etablirt habe. Es wird stets mein Bestreben sein, alle Bestellungen, die bei mir in Hinsicht auf **Concert- und Stußflügel, Pianino's** und tafelförmige **Fortepiano's** mit englischer und deutscher Mechanik, gemacht werden, zur Zufriedenheit der geehrten Besteller und unter mehrjähriger Garantie, auszuführen. Ebenso werden Stimmungen und Reparaturen aller Art, von mir pünktlich und reell besorgt.

Noch erlaube ich mir zu bemerken, daß mein erst gebautes Pianoforte jedem Musikfreunde zu gefälliger Ansicht steht. Dasselbe ist ein tafelförmiges Fortepiano englischer Bauart, mit eisernem Anhängestocke, von starkem, angenehmem Ton und gefälligem Aeußern.

Dschag, den 24. October 1850.

Johann Müller,
wohnhaft beim Herrn Bürstenbinder Claus
in der Ritterstraße.

S c h a f - A u c t i o n.

In der Schänke zu Delsitz, sollen Donnerstags, als den 31. October d. J., Nachmittags 2 Uhr, 60—70 Stück fette Schafe meistbietend versteigert werden. Die Bedingungen werden vor der Auction noch bekannt gemacht.

Delsitz, den 24. October 1850.

B r e m e r - C i g a r r e n.

in sehr großer Qualität empfehlen zu reellen Preisen

Theodor Zeidler & Comp.

Rechte, alte, wurmförmige Vari-
nasblätter pr. Pfund 12 *Reg.* empfiehlt
J. G. Renker in Riesa.

G u t e b ö h m i s c h e B r a u n k o h l e

verkauft von heute an zu möglichst billigen Preisen.

Riesa, den 23. October.

August Hering.

H a u s v e r k a u f.

Ein in der Neugasse gelegenes, vor nur eini-
Jahren neu und massiv erbautes Haus, mit 4
Stuben, Kammern, Küchen, Hintergebäude und
Garten ist um annehmlchen Preis mit weniger
Anzahlung zu verkaufen, und ertheilt nähere Aus-
kunft **Christian Böckel.**

Presß- und Stüchfesen von vorzüglicher Qua-
lität, in wöchentlich zweimaliger frischer Sendung
empfehlen **Theodor Zeidler & Comp.**

Frische Morcheln.

Düsseld. Senf.

Prima Schweizerkäse.

Brabanter Sardellen.

Neue Elbinger Bricken.

Arac, Rum, Orog-Essenz, Bischofwein

empfehlen **J. G. Renker.**

B e r l o r e n

wurde am Freitage vor 8 Tagen mein Wander-
buch und Lehrbrief. Der ehrliche Finder wird
gebeten, da selbiger nichts damit anfangen kann,
bei Unterzeichnetem gegen eine sehr gute Beloh-
nung abzugeben. **Robert Kummel.**

† Bei der Kirche zu Gröbba bei Riesa sind
500 Thlr. zu 4 Procent auf Feldgrundstücke aus-
zuleihen.

Reformationsbrodchen

zum Reformationsfest empfiehlt bestens
C. G. Soley,
 in Riesa und an den Bahnhöfen.

Reformationsbrodchen

zum Reformationsfest empfiehlt bestens
M. Kupfer.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich alle Sorten Mehl und Gemüse verkaufe, und bitte um gütige Abnahme.
 Riesa, den 28. Octbr. 1850.
Leberecht Hennig, Mehl- und Gemüsehändler
 wohnhaft beim Herrn Küchler auf dem Käferberge.

1500 Thlr., 1000 Thlr. und 600 Thlr.
 sind gegen genügende Sicherheit auszuleihen durch
Christian Böckel in Riesa.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 30. d. M., früh 6 Uhr, wird
 in Riesa Braumbier gefüllt.

Gewerbe - Verein.

Nächsten Donnerstag, Abends 1/8 Uhr, in der
 Schubertschen Schankwirthschaft.
Der Vorstand.

Dem Andenken

unser so früh entschlafnen Freundin,
Wilhelmine Lausche,
 am Begräbnistage, den 27. October 1850.

Gleich wie die Blume, frisch entprossen,
 Vom Sturm geknickt, welkt und sinkt:
 So ward Dein Auge schnell geschlossen,
 So brach Dein junges Herz; es winkt
 Dein Engel Dir nach Sternenhöhen,
 Um früh schon Himmelslicht zu sehen.

Ach, wie vermißt in unserm Kreise
 Ein Jedes seine Freundin! ach!
 Es fließet Dir gar manche heiße,
 Aufrecht'ge Thrän' im Grabe nach.
 Entfernt von uns, die um Dich weinen,
 Schläfst Du im Grabe, nah, den Deinen.

O, Schmerz der Mutter, es erleichte
 Der Hoffnungskern, ihr gutes Kind;
 Doch wie es Dich auch niederbeugte,
 Gott spricht zu Dir vom Thron geschwind.
 Ich bins, der sie zu mir erhoben,
 Wohl ist sie bei mir aufgehoben.

P. K. F. W. B. B. S. S. A. S.
 C. B. A. J. A. A. P. S.

Dem Andenken

meiner so früh entschlafnen Freundin
Wilhelmine Lausche.

Du wirst mir unvergeßlich sein,
 Dein Herz war liebend, fromm und rein,
 Mit List und Falschheit unbekannt;
 Nun ruht's in Gottes Vaterhand.
 Riesa, am Begräbnistage, d. 27. Oct. 1850.
S. S.

Dank.

Bei der Beerdigung unsrer geliebten und im 21. Lebensjahre verschieden Tochter und Schwester Wilhelmine Lausche, wurden uns so viele Beweise edlen Mitgeföhles zu Theil, daß wir nicht umhin können, dafür den tiefgeföhltesten Dank öffentlich auszusprechen. Dank, herzlich Dank dem hochehrwürdigen Herrn Pastor M. Werther, welcher durch seine tröstenden, vom Herzen wieder zum Herzen gehenden Worte, unsere Schmerzen zu lindern suchte. Dank, inniger Dank auch Euch, theure Jünglinge, die Ihr den Sarg der Verbliebenen auf das Bereitwilligste auf Euren Schultern zum Grabe truget. Dank, Dank auch Euch, edle Jungfrauen, die Ihr so sinnreich mit Kränzen und Blumen den Sarg ausschmücktet, unaufgefordert und überraschend sich dem Trauerzuge anschlossen, und uns betrübte Hinterlassene dadurch bewiesen, daß die früh Vollendete von Allen geliebt und geschätzt wurde und daß der Zursaf Pauli: Weinet mit den Weinen — so frühzeitig in Ihrer Brust Wurzeln gefaßt hat. Dank, herzlich Dank Ihnen Allen, Freunde und Nachbarn, die Sie sowohl durch die zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte, als auch durch andere Beweise der Theilnahme uns in der Betrübniß beistanden und aufrichteten. Dank Ihnen Allen! Möge die schützende Vaterhand Gottes Sie alle vor ähnliche Trauerfälle bewahren.

Riesa, am Begräbnistage, den 27. Octbr. 1850.
 Die trauernde Familie Lausche.

Riesa, den 26. October. Die Kanne Butter 12 $\frac{1}{2}$ — 2 bis 13 $\frac{1}{2}$ — 2.

Redaction, Druck und Verlag von C. F. Grellmann.